

Merkelburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Beilagen: „Bilder der Woche“, „Landmanns Sonntagsblatt“, etc. durch die Post M. 2.40 ohne Beleggeld, durch Boten M. 2.— frei Haus monatlich. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnum. 10 Pf. Sonntags 30 Pf. Belegstelle: Kärntner-4 (Nachricht) und Gotthardstr. 35. Im Falle späterer Gewalt (Streit usw.) behält sich Anrecht auf Lieferung oder Nachlieferung.



Anzeigenpreis: für den 8 getheilten Willkürmeterraum 10 Pf., in Restlampe (8 getheilten) 40 Pf., für Gasse und Nachweilungen 30 Pf. Anst. d. G. Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigen schluß 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16654. Fernsprecher 100/101

Nr. 230

Donnerstag den 1. Oktober 1925

165. Jahrgang.

Ungünstiger Eindruck der Entente-Noten.

Am Freitag Abreise der deutschen Delegation. — Kein Verhandlungen ohne völlige Gleichberechtigung.

Die deutsche Delegation wird am Freitag abend in einem Sonderzuge nach Locarno reisen, wo sie am Sonntagmorgen eintrifft. Außer dem Reichskanzler, dem Außenminister, dem Staatssekretär von Schubert und dem Ministerialdirektor Gaus werden der Staatssekretär der Reichsanstalt, Dr. Kemper, Ministerialdirektor F. v. S. und der Reichspresident, weiter einige Referenten der Presseabteilung und des Auswärtigen Amtes der Delegation angehören, die in Locarno im Hotel Eplandale wohnen und mit Berlin durch direkte Telefon- und Telegraphenleitung in Verbindung stehen wird.

Die Ansichten der Konferenz werden in parlamentarischen Kreisen nach dem Ergebnis der letzten Vorbereitungen über die Kriegsschuldfrage und die Klärung der Röhler Zone wesentlich ungünstiger beurteilt als scheinbar in der Wilhelmstraße. Die Feststellung der deutschen Regierung gegen die angebliche moralische Kriegsschuld Deutschlands ist für die Praxis der Verhandlungen durch die Form der Abschnung einseitig geblieben. Es hat sich, was zum Teil der Zweck der diplomatischen Aktion war, herausgestellt, daß man weder in London noch Paris im Zeichen der vollkommenen Gleichberechtigung mit Deutschland zu verhandeln wünscht. Die deutsche Delegation wird also, wenn nicht nach der Konferenz von Locarno sehr ernste politische Auseinandersetzungen in Berlin folgen sollen, darauf Wert legen müssen, daß sie schon in den ersten Verhandlungen die sich nicht erreichte Gleichberechtigung durchsetzt.

Praktisch wird weder die Frage der Klärung der Röhler Zone noch die Kriegsschuldfrage aus den Verhandlungen ausgeschlossen werden können, da nach deutscher Absicht die ganze Meinungsfrage zur Sprache kommen muß und nach französischer Absicht auch über den Eintritt in den Völkerbund zu verhandeln ist. Wenn dann der in der englischen und französischen Note bekanntgegebene Standpunkt aufrechterhalten bleibt, würden ohne Schuld der deutschen Regierung, aber unter voller Verantwortung der Westmächte die Verhandlungen wahrscheinlich gescheitert sein.

Ministerrat in Berlin.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers wurde gestern abend ein Ministerrat abgehalten, der sich mit den für die Konferenz in Locarno notwendigen Vorbereitungen beschäftigte. Ferner sollen verhandelt werden mit der Entwaffnungsfrage in Zusammenhang stehende Punkte besprochen werden.

Londoner Echo des Notenwechsels.

London, 30. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, die Wilhelmstraße hätte es sehr geschickt angefaßt, in ihrer Note einfach die Einladung zur Konferenz anzunehmen, alles andere aber Herrn Chamberlain mündlich erzählen zu lassen. Die Berichtenden hätten jedoch trotz alledem die Antwort auf die Erklärungen Chamberlains in ihre Note hineingelegt. Es sei vorauszusetzen gewesen, daß sich Briand gegen die deutschen Bemerkungen wenden werde, und infolgedessen sei es auch für England schmerzhaft geworden, über diese „deutsche Herausforderung“ hinwegzugehen und sie als unwichtig oder rein akademisch zu behandeln. Es bliebe jetzt abzuwarten, inwiefern diese „Mägen“ den deutschen Nationalismus gegen die Alliierten aufreizen würden. In London hoffe man, Luther und Stresemann würden dem nationalphobischen Aufstoß ruhig ins Gesicht sehen und sich durch ihn nicht davon abbringen lassen. Am 5. Oktober in Locarno zu erscheinen. Natürlich könne man aber nicht wissen, wie behaftet die Italiener in die alliierte Note bei ihrem Besuch, die deutschen Nationalisten gegen das Kabinett aufzuheizen, ausbeuten werde. Wenn er auch gesehen noch die russisch-polnische Entente befürwortete, so schließe das doch nicht aus, daß er sich heute für eine Abmachung mit Berlin einsetze.

Paris über den Zwischenfall.

Paris, 30. September. Die Morgenpresse veröffentlicht die vom Außenminister Briand an Deutschland erteilte Antwort auf die Annahme der Einladung zur Sicherheitspaktkonferenz sowie den Text der englischen Antwort. Der „Reich“ schreibt: Die von Briand erteilte Antwort ist so klar, daß sie keines Kommentars bedürfe. Der Schluppsatz lautet, daß der Zwischenfall abgeklommen sei, da die deutsche Regierung darin übereinstimme, daß die Bemerkungen der deutschen Verbände weder als Bedingungen, noch als Vorbehalte für die Konferenz zu bezeichnen seien. Das „Echo de Paris“ schreibt, durch den nunmehr veröffentlichten Notenaustausch seien die Schwierigkeiten, die anhängend vorhanden gewesen seien, verschwunden, und jedermann sei befriedigt oder tue so. Die deutsche Regierung habe gesagt, und zwar ziemlich derb, was sie habe sagen wollen, und die Alliierten hätten ihren Willen bekräftigt, die Konferenz in dem Rahmen, den man sich gesteckt habe,

zu halten. Das „New York“ schreibt: Da Außenminister Briand festgestellt konnte, daß die im deutschen Abenemote formulierten Vorbehalte nicht so aufgestellt wurden, daß sie Bedingungen oder Vorbehalte hinsichtlich der Sicherheitskonferenz darstellten, ist ein Zwischenfall beendet, der nicht tragisch zu nehmen war. Das englische Kabinett hat in der gleichen Weise geantwortet.

Italien antwortet überhaupt nicht!

Rom, 30. September. Die „Agentur Stefani“ meldet, daß die italienische Regierung der deutschen Regierung mitgeteilt habe, daß es ihr unmöglich sei, auf die von der Weisregierung durch die Erklärungen des deutschen Vorkanzlers in Rom aufgeworfenen Fragen einzugehen.

Die belgische Antwort.

Brüssel, 1. Oktober. In Beantwortung der Mitteilung des deutschen Gesandten erklärt der belgische Außenminister, die belgische Regierung sei glücklich, die Note zu erhalten, nach welcher die Weisregierung die Einladung zu der Sicherheitspaktkonferenz annimmt und stellt mit Genugtuung fest, daß die Note keine Vorbehalte enthält. Was die Erklärung anbelangt, die bei der Überreichung der Note abgegeben wurde, ohne jedoch Bedingung für die Annahme Deutschlands zu sein, so erklärt die belgische Regierung, daß in der Frage der Klärung der Röhler Zone und der Entwaffnung Deutschlands es von der deutschen Regierung selbst abhängt, ihre Lösung durch die Erfüllung der Verpflichtungen zu beschleunigen, an die die Note vom 4. Juni 1925 erinnert. Die Frage der Kriegsverantwortlichkeit Deutschlands sei durch den Plan eines Sicherheitspakt nicht aufgeworfen und im übrigen sei sie, was Belgien anbelangt, nicht nur durch den Versailles Vertrag, sondern auch durch die Erklärung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg im Reichstage am 4. August und 1. September 1914 geregelt.

So glaubt Belgien aus einer ungeschickten, durch Beweismaterial längt widerlegten Behauptung Bethmann-Hollwegs einen Weg gefunden zu haben, die unvermeidbare Auflösung der Kriegsschuld abtun zu können.

Locarno nur Vorbereitungs-Konferenz.

Ein amtliche englische Veröffentlichung.

London, 30. Sept. Der amtliche englische „Sunday Times“ meldet: Die Vorbereitungen für die am nächsten Montag in Locarno zusammenwirkende Konferenz über den Sicherheitspakt werden fortgesetzt. Auf der Konferenz werden Groß-Britannien, Frankreich, Italien, Deutschland und Belgien vertreten sein. Als führender britischer Delegierter wird selbstverständlich wieder Außen-Chamberlain ansetzen. Die Namen der anderen britischen Vertreter, die ihn begleiten werden, seien noch nicht endgültig fest. Mit der Veröffentlichung der Antwort auf die deutsche Annahme der Einladung zur Paktkonferenz, und den Erklärungen des deutschen Vorkanzlers, die diese Annahme begleiten, hält man hier die Episode für geschlossen, und die Aufmerksamkeit richtet sich auf die bevorstehende Zusammenkunft der Minister, von der man hofft, daß sie den Abschluß des vorgeschlagenen Paktes wesentlich beschleunigen werde.

Diese Meldung aus amtlichen englischen Kreisen kommt recht überraschend. Es wird darin nämlich davon gesprochen, daß die bevorstehende Ministerkonferenz den Abschluß des Sicherheitspaktes beschleunigen könne. Das ist natürlich an sich eine Selbstverständlichkeit, denn man würde nicht zu weichen anderen Zwecken sonst als zu einer Förderung der Angelegenheit. Die Konferenz unternehmen werden soll. Aber bestimmtlich wollten die alliierten Hauptmächte bisher den Pakt und alles was international daran hängt, in Locarno vollenden.

Die deutsche Regierung und auch die nationalen Parteigruppen bei uns vertreten hingegen die Meinung, daß die Konferenz nur einen vorbereitenden Charakter trage und die Staaten noch zu nichts verpflichten könne. Wenn jetzt England von einer Beschleunigung spricht, so erkennt es das mit der Wichtigkeit des belgischen Standpunktes aus. Sollte vielleicht die Londoner Regierung durch dieses Verständnis den übigen Eindruck wieder gut machen wollen, die Form und Inhalt der englischen Antwort auf das deutsche Memorandum herauszugeben haben? Jedenfalls ist diese amtliche englische Äußerung außerordentlich bedauerlich und dürfte in den Erörterungen der nächsten Tage noch eine besondere Rolle spielen.

Italiens Delegation auf der Paktkonferenz.

Rom, 1. Okt. Nach offiziellen Informationen wird Manfrotti wegen des großen feindschaftlichen nationalen Meinungsdruckes endgültig auf die Teilnahme an der Locarnoer Konferenz verzichtet. Italien wird durch Grandi, den Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, durch den Baron Romano Ubertana, den Gesandten in Paris und den Marquis delle Torretta, den Vorkanzler in London vertreten sein,

Zu Hindenburgs 78. Geburtstag.

Jedes Volk hat eine instinktive Treffsicherheit in der Wahl seiner Heben, wobei ihm mehr noch als geschichtliche Großtaten Charakter- und Zeeleigenschaften maßgebend sind. Der Sieger von Tannenberg, der wie ein Symbol deutscher Größe aus gewaltigen Tagen in die Gegenwart hineintrat, ist nicht nur durch seine unsterblichen Leistungen im Weltkriege zum vollständigsten Deutschen geworden, sondern ebensowohl durch die hoheheilige Würde und jähliche Gelegenheit seiner Persönlichkeit, in deren Zuge Weisheit, Güte und Sorgen um das Vaterland ihre Linien gezogen haben und in denen sich dieses deutsches Wesen verkörpert. Hindenburg, dem Volksheros, schlagen am morgigen Tage, an dem er sein 78. Lebensjahr vollendet, die Herzen seines Volkes in Dankbarkeit und Liebe entgegen.

Nach den schmerzlichen Jahren des Krieges, in denen er das deutsche Volk in Waffen so oft zu strahlenden Siegen geführt hat, würde kein billig Denker es ihm verargt haben, wenn er die Würde seines Amtes niedergelegt hätte. Aber für den in der harten Schule der Pflichtenfüllung geformten Feldherrn gab es kein bequemeres Ziel als die Innere revolutionärer Wirren hielt er auf seinem Posten aus, um seinem Volk in den furchtbaren Stunden des Zusammenbruchs ein Vorbild mannhafter Vaterlandsliebe zu sein. Ihm war bewußt, allein noch die Autorität zu haben, um dem Chaos vorzubeugen. So tagte seine unantastbare Persönlichkeit in ruhiger Festigkeit über dem wühlenden weltberlichen Treiben, für das die Kaufmänner gelten:

„Sie treten sich, so heißt's, um Freiheitsrechte: Genau belehn', find's Knechte gegen Knechte.“

Als dann nach Jahren wachsender Konsolidierung der Reichsgebietes vor der Aufgabe stand, einen Kandidaten für das Amt des Reichspräsidenten aufzustellen, der eine überparteiliche Führung der Geschäfte und eine politische Einordnung garantierte, die uns aus dem Leberzug eines parteipolitischen Betriebes herauszubringen vermöchte, fiel die Wahl schließlich mit zwingender Notwendigkeit auf Hindenburg. Und wieder war dem Feldmarschall der Gedanke an eine Zukunft in der Reichsleitung und den Frieden seines Heimes nach Hannover drang. Nicht Ehrgeiz und Machtgier haben ihn geleitet, sondern das ihn auszeichnende tiefe Pflichtgefühl, dem er bei Antritt seines hohen Amtes ergreifenden Ausdruck in jenen schlichten Rundgedichten verliehen hat, die in ihrem persönlichen Ziel so wohlwollend absehen gegen das hohe Pathos politischer Routiniers.

Die Wahl Hindenburgs war ein Bekenntnis unseres Volkes zu deutschem Wesen und deutscher Geschichte, eine Tat nationaler Selbstachtung und bereits erste Erfüllung der Programmworte Hindenburgs: „Durch Selbstachtung zur Achtung der Welt.“

Hindenburg will nicht nur einer Partei oder Parteigruppe angehören, sondern dem ganzen deutschen Volke: „Das Reichsoberhaupt verkörpert den Einheitswillen der Nation.“ Ihm kommt es dabei nicht auf die Form, sondern auf den Geist an, im Sinne jenes fruchtbarsten Staatsgedankens, den Paul de Lagarde einmal treffend so formulierte: „Bei Staaten wie bei Körpern gilt es nicht, den augenblicklichen Zustand zu konservieren, sondern die Fähigkeit, zu leben, die Kräfte, die diesen Zweck dienen.“ Nach einem Sieg des parteipolitischen Kandidaten des Volksofßes wäre Deutschland auf lange Zeit hinaus in zwei feindliche Teile gespalten geblieben. Hindenburg hat an Stelle einseitiger Parteipolitik den Geist wahrer Volksgemeinschaft verankert, weshalb seine Wahl gerade von denen so erbittert bekämpft wurde, denen nicht widerwilliger ist als nationaler Ausgleich und innere Verböhnung. Unter dem Deckmantel geschwehelter Verehrung und angeblicher Sorge um den Feldmarschall hatte man das deutsche Volk von seiner Wahl abzubringen versucht. Aber das für diesen Zweck erfindenen Märchen von dem hilflosen Geistes ist inzwischen völlig verstaubt. Reichspräsident Hindenburg steht nicht nur vor den Augen seines Volkes, sondern vor der ganzen Welt achtunggebend da, wie ihn mit unvorstellbarem Mißvergnügen der deutschfeindliche Amsterdamer „Telegraaf“ einmal schielte:

„Der alte Feldmarschall wie ein ediger, unbeweglicher Fels unter der Echar der Parlamentarier... Jeder erkennt über die natürliche Kraft, die von ihm ausströmt, an dem das Zeit sturlos vorübergegangen zu sein scheint. Allein schon die äußere Erscheinung erweckt den Eindruck einer unendlichen Sicherheit und Ruhe.“

Wie oft hat man im Lager der Gegner seiner Wahl prophezeit, daß Hindenburg in die Abhängigkeit irgendeiner politischen Clique geraten müßte! Eine Unterstellung, die doppelte verlegend einem Manne gegenüber ist, der sich in einem langen, erfolgreichen Leben stets gegen seine Umgebung durchgesetzt hat, und dessen Mannesstolz jedes Verleugnen seiner Überzeugung fremd ist. Ein halbes Jahr seiner Amtsführung hat genügt, um seine starke Selbständigkeit auch auf politischem Gebiet offenbar werden zu lassen, und die Eingeweihten wissen, daß er allen seinen Amtshandlungen, selbst den scheinbar unbedeutenden, seinen persönlichen Stempel aufdrückt.

Heute ist auch nicht mehr der geringste Zweifel daran erlaubt, daß Reichspräsident Hindenburg seines hohen Amtes

freig in den verfassungsmäßigen Grenzen waltet. Aber wenn er auch weit davon entfernt ist, eine Veränderung in den Grundrissen der Weimarer Verfassung herbeizuführen zu wollen, so war seine Wahl gleichwohl ein bedeutungsvoller Wechsel. Das parteipolitische System der Verhältnis- und Minderheitswahl hat den Einfluss der Persönlichkeiten nur zu sehr zurückgedrängt, das politische Leben insabstabilisiert. Sinsendburgs Wahl bedeutete den Sieg der Persönlichkeiten über die Zahl, des Staatsgedankens über die Parteipolitik.

Deshalb hört der Gehör der Parteiführer nicht auf, mißbilligend in unsere Ohren zu klingen, und höchst wohlgeratet darauf hin, daß manche Hoffnungen auf „den Retter“ Sinsendburg enttäuscht worden wären. Als ob es dem Reichspräsidenten verfassungsmäßig überhaupt möglich wäre, grundlegende Veränderungen der ausländischen und inneren Politik von sich aus durchzuführen. Das, was Sinsendburg als Reichspräsident seinem Volke zu leisten vermag und leistet, liegt auf einem ganz anderen Gebiet.

Je weniger es uns Deutschen möglich ist, auf dem Wege staatlicher Machtpolitik unser Haus auszubauen, desto mehr müssen wir es durch nationale Geselligkeit im Innern festigen. Hierbei ist uns Sinsendburg Helfer und Führer zugleich. Sein Beispiel selbstloser Hingabe an das Vaterland macht schlummernde nationale Kräfte lebendig, und es lehrt uns, daß auch ein besiegter Staat Würde haben kann.

Das Gedächtnis seiner großen Befähigte ist die beste Straftafel eines Volkes. Wer vermöchte so wie der mit seiner Persönlichkeit und seiner Leistung seit im Allen vorzulebende Feldmarschall verfassend die Brücke zum Neuen herüberzuschlagen, das haltlos ist ohne die lebendige Verbindung mit unserer großen nationalen Vergangenheit? Sinsendburg bleibt uns der getreue Eckstein, der uns in härterer Gegenwart den Glauben an eine bessere Zukunft nicht verlieren läßt.

Uffizierin bei Stresemann.

Berlin, 1. Oktober. Am dem Essen, das gestern der Reichsaussenminister Dr. Stresemann aus Anlaß des Besuchs des russischen Volkskommisars des Auswärtigen, Tschischkewitsch, nahm, u. a. teil der russische Botschafter Krestiniski, der Vertreter der russischen Handelsdelegation Wegge, Nuntius Pacelli, der frühere Reichsfinanzler Fürst Bülow, der ehemalige Reichsfinanzler Koch, Czeglény von Kauerer, Geheimrat Deuffig, von der A. G. Dr. Sorge, Dr. Curtius, Mitglied des Reichstages, der Bruder des deutschen Botschafters Graf Rangau, Czeglény von Körner, Staatssekretär von Schaubert, Dr. Wallroth und Ministerialdirektor Gauß.

Heute mittag gibt der Reichsfinanzler ein Frühstück zu Ehren Tschischkewitschs. Die offizielle politische Aussprache findet erst heute nachmittag statt. Anschließend an das Frühstück wird Tschischkewitsch um 5 Uhr mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Besprechung haben, bei der die Frage des Sicherheitspasses im Vordergrund stehen wird. Daneben werden auch die gegenwärtigen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertragsprovisoriums zur Sprache kommen.

Französische Vermutungen über den Berliner Aufenthalt Tschischkewitschs.

Paris, 1. Oktober. Ein Teil der Morgenpresse beschäftigt sich ausführlich mit der Reise Tschischkewitschs nach Warschau und Berlin. Man glaubt, daß die Reise nach Polen als ein großes politisches Ereignis angesehen werden müsse. Die Ankunft Tschischkewitschs in Berlin am 2. August, in dem der deutsche Außenminister für die Locarno-Konferenz vorbereitet, stelle kein zufälliges Zusammentreffen dar. Tschischkewitsch verfolge zwei Ziele mit seiner Berliner Reise. Er wolle in Berlin auf Grund der guten Erde, die Rußland in diesem Jahre zu verzeichnen habe, Kredit besorgen. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ will jedoch erfahren haben, daß die Anleiheausfichten nicht sehr günstig seien. Weiter glaubt die Presse, daß es sich hauptsächlich um Besprechungen über den Artikel 16 handeln werde. Da sich die deutsche Politik nach dem dem Westen orientierte, sei Rußland in der letzten Zeit isoliert und fühle die Notwendigkeit, sich nun dem europäischen Block zu nähern. Außerdem will Sauerwein von einer russischen Persönlichkeit erfahren haben, daß Tschischkewitsch im Gegensatz zu den extremen Mitgliedern der russischen Regierung und den Vertretern der dritten Internationale nicht mehr zu den heftigen Gegnern eines Eintritts in den Völkerbund gehöre.

Grabski für eine deutsch-polnische Verständigung.

Warschau, 1. Oktober. Der Führer der polnischen Delegation bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, der gegenwärtig in Warschau weilt, hatte gestern eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Grabski und dem Handelsminister Klarner. Er erklärte, daß die Verhandlungen mit Deutschland einweisen aus politischen Gründen nicht fortgesetzt werden. Zahlreiche wirtschaftliche Momente würden sich auf die wirtschaftlichen Verhandlungen auswirken, insbesondere jetzt, da die Konfektion in Locarno nunmehr Tatzake geworden sei. Er betonte, daß es unmöglich sei, die politische Situation zu unterstützen, daß die polnische Delegation dauernd unter dem Eindruck der beginnenden Kaufverhandlungen steht.

Der Ministerpräsident erklärte, daß er anderer Ansicht sei. Er sei nicht zufrieden, wieder die Verhandlungen mit Deutschland aufzuschieben. Die wirtschaftliche Lage Polens verlange unbedingt einen Handelsvertrag und Polen wäre sogar nicht abgeneigt, gewisse Zugeständnisse, besonders in der Weichselregion, an Deutschland zu machen. In diesem Sinne werden den Führern der Handelsdelegationen neue Instruktionen erteilt.

Rußisch-perische Vermittelungen.

Teheran, 30. Sept. Im Zusammenhang mit dem letzten Ereignissen in Teheran hat die Sowjetregierung die kaukasische Armee an die russisch-perische Grenze gesandt. Diese Maßnahme ist dadurch hervorgerufen worden, daß die Antisowjetparteien den Aufruf in Persien dazu benutzen wollen, um nach Sowjetrußland einzudringen und den Kampf mit der Sowjetmacht aufzunehmen. Es ist anzunehmen, daß in nächster Zeit im Sowjetgebiet der Kriegszustand verhängt wird.

Deutschnationale und Paktkonferenz.

Berlin, 30. Sept. Der deutschnationale Parteiführer Graf Westarp nimmt heute Abend in der „Kreuzzeitung“ in einem ausführlichen Artikel zu dem Thema „Völkerbund und Sicherheitskonferenz“ Stellung. Einleitend bemerkt er, daß Deutschlands Kampf gegen die Kriegsschuldlinge mit dem nun endlich vollzogenen amtlichen Widerruf nicht vollendet ist, nun gelte es, nicht nur die Wahrheit mit immer neuem Mut zu beweisen und für sie zu werben, die Forderung einer neutralen Untersuchung müsse vorbehalten bleiben.

Sichtlich des Programms für die bevorstehende Winternitzbesprechung und ihres Charakters bemerkt Graf Westarp u. a.: Der vorläufige Charakter der Besprechung müsse deshalb gewahrt werden, weil nach deutscher Auffassung der Eintritt in die endgültige Konferenz noch bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Graf Westarp begründet die amtliche Mitteilung, daß beiderseits der Abschluß der Verträge nicht in Frage kommen kann, bis nicht die unbilligen Forderungen der Entsaufungsnote fallen gelassen seien und die Kölner Zone geräumt sei. Treffe dies nicht zu, so werde auch die Einrahmung zur endgültigen Konferenz nicht angenommen werden können, bevor nicht die Erfüllung dieser Forderungen gesichert sei. Ferner müsse auch die Revision des Belagungsregimes vor dem Eintritt in eine Konferenz gesichert sein.

Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anbelange, so fordert Graf Westarp, daß der Artikel 16 seinem ganzen Inhalt nach durch rechtlich bindende Abmachungen außer Kraft gesetzt wird. Gleichbedeutend mit der Forderung, daß weder der Eintritt in den Völkerbund noch der Abschluß von Schieds- und Sicherheitsverträgen einen freiwilligen Verzicht auf deutsches Land und deutsches Volk bedeuten dürfen. Schon bei der Winternitzbesprechung dürfe kein Zweifel darüber gelassen werden, daß nur auf dieser Grundlage weiter verhandelt werden könne.

Freilassung des französischen Plegiers Coses.

Freiburg, 30. September. Die Staatsanwaltschaft Freiburg teilt mit: Nachdem der durch Urteil des Schöffengerichts Freiburg zu der Strafe von 5000 Mark, von der aber 3000 Mark durch die Unteruchungshaft als verbüßt gelten, verurteilte französische Plegier Dieudonné Coses die Erklärung abgegeben hat, daß er sich, falls er aus der Haft entlassen werde, alle Mühe geben werde, die Restfatura durch Vermittlung seiner Firma oder aus eigenen Mitteln zu bezahlen, andernfalls nach der Befehdung seiner Heimatsbehörde über die Unmöglichkeit, die Strafe zu bezahlen, um gendebienliche Hilfe bitten wird, hat die Staatsanwaltschaft die Freilassung verfügt. Coses wird noch heute die Heimreise antreten.

Wir stellen die ruhige und gewiß sehr milde Erwiedung des Jalles Coses zum Vergleich mit dem gestern veröffentlichten Urteil eines französischen Militärgerichts gegen den Döberzügermeister Dr. Bild von Alsch fest.

Das französisch-amerikanische Schuldenabkommen vor dem Abschluß.

Paris, 1. Oktober. Nach den Washingtoner Sondermeldungen der Pariser Blätter soll das französisch-amerikanische Schuldenabkommen in den nächsten Tagen zwischen den beiden Delegationen auf der heute früh stattfindenden Plenarsitzung ratifiziert werden. Caillaux werde darauf heute nachmittag nach Newport zurückfahren. Die wenigen Unutmigkeiten, die noch beständen, bezögen sich nur auf den Wortlaut des Abkommens und auf eine noch ungeklärte Frage zweiten Ranges.

Die großen Hinter des Abkommens seien folgende: Durch die großen Zahlungsverpflichtungen von hundert Millionen Dollar, Zahlungsverpflichtungen für die ersten fünf Jahre und zwar: 40 Millionen Dollar während der ersten fünf Jahre, 60 Millionen während der nächsten fünf Jahre und während der folgenden 52 Jahre 100 Millionen jährlich.

Bei dem früheren Vorschlag hätte Frankreich in den ersten fünf Jahren fast 40 Millionen mehr als eine Milliarde Dollar zahlen müssen. Es handelt sich nunmehr darum, festzustellen, ob der Unterschied in diesen Zahlungen beziffert werden müsse oder nicht.

Die Stimmung der französischen Presse ist auf Grund der letzten Meldungen sichtlich ungeschlagen. Allgemein wird der bevorstehende Abschluß des Abkommens begrüßt. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ telegraphiert, daß er von Caillaux erfahren habe, daß die Ratifizierung zu erfolgen im Gegensatz zu den in Paris und Newport im Umlauf befindlichen Gerüchten er keine Besprechung über die Aufnahme einer Anleihe in Amerika eingeleitet habe.

Petain und Hauvin an der Front.

Paris, 30. Sept. Nach einer Meldung aus Belgien hat sich Marschall Petain und General Hauvin an den Ostabschnitt der französischen Front begeben, um hier die ersetzten Stellungen und den Ausbau der französischen Stützpunkte zu besichtigen. Wöhrlich von Aiffen festigen die französischen Truppen in der Richtung von Döbelle Aiffen ihren Vormarsch fort. Die Militärtruppen hätten sich in der Richtung nach Süden und nach den französischen Truppen durch nächtliche Angriffe zu benehmen.

Das spanische Direktorium veröffentlicht in Madrid einen Bericht, wonach die spanischen Truppen im Raum von Alcañices heute vormittag den Angriff auf die beherrschenden Höhen wieder aufgenommen haben. Der Angriff entwirde sich vollkommen befriedigend.

Die englischen Sozialisten hoffen wieder in die Regierung einzutreten.

London, 1. Oktober. Die sozialistische Partei erklärte gestern auf der Liverpooler Konferenz ihre Bereitwilligkeit, nach dem nächsten Generalwahl im Falle einer Niederlage der Regierung wieder als eine Minderheitsregierung ins Amt zu treten. Thomas, der frühere Reichssekretär, verteidigte die Politik der Lebensnahme einer Regierung, selbst wenn es sich um eine Minderheitsregierung handle, und gab dem Gedanken Ausdruck, daß die sozialistische Partei nach dem nächsten Wahlen die größte Partei im Unterhaus sein werde. Er ist der Ansicht, daß die gegenwärtige Regierung durch ihre industrielle Politik zum Sturz gebracht werden würde. Die sozialistische Partei lasse den Entschluß, einen Kampffonds von hunderttausend Pfund zu erheben. Die Beträge sollen durch Verdoppelung der Beiträge der Gewerkschaftsmitglieder und anderer der Gewerkschaften angeschlossener Körperchaften erhoben werden.

Das gefährliche Jagdgewehr.

Die politische Militärbehörde hat das Jagden sowie das Tragen von Jagdgewehren in der Gegend von Graubünden verboten.

Diplomatenverfahren gegen Dr. Jaenicke.

Vor dem Reichsdiploinatenrichtershof wird am 7. November die Verhandlung gegen den Attache beim Auswärtigen Amt, Dr. Wilhelm Jaenicke, den Schwiegergegend des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, wegen der vielen bedrohlichen Einschüchterung der Welt, Sinsendburgs aus dem Reichsamt entlassen. Der Reichspräsident hat dem Reichspräsident Dr. Großmann vom Kammergericht, während die Verteidigung des Angeklagten Justizrat Dr. Werthauer hat.

Reichsarbeitsminister und Gewerkschaften.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns ist vorgeitig von seinem Urlaub zurückgekehrt, um mit den Spitzenorganisationen, dem Deutschen Allgemeinen Gewerkschaftsbund, dem Christlichen Gewerkschaftsbund, dem Gewerkschaftsbund (Kirch-Dunker) und dem Afa-Bund eine Besprechung abzuhalten.

Aus Stadt und Umgebung.

Merseburger Steuerkalender für Oktober.

5. Oktober (keine Schonzeit): Ablieferung der für die Zeit vom 21. September einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlung, der im letzten Steuerabzugsberichtszeitraum vorliegend und nicht die 5000 M. erreichend (Zinsentlastung). Alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten. (Steuerfreier Lohnbetrag höchstens 18,60 M. und monatl. 80 M.)

5. Oktober: Steuerabgabe der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. August 1925 bis zum 31. Juli 1925 (Einkommensteuer). Die Höhe von 1 Prozent beim 7,50 Prozent kommen erst für Umfälle vom 1. Oktober 1925 ab in Anrechnung. Bezieht sich Einkommen, die der Einkommensteuer unterliegen ab 16. 8. 25. ferner buchführende Eigentümer von Mafwerk, sowie Privatgüter, Künfte und Geschäftsführer, sofern diese seit 1. 1. 25 nicht mehr als 4500 Mark vereinnahmt haben.

Voranmeldung und Vorauszahlung auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer für das 3. Quartal 1925 (Schonzeit 7 Tage) auf Steuerpflichtigen, mit Ausnahme des Teils des Einkommens, welcher auf Land- und Forstwirtschaft entfällt. Die Gewerbetreibenden müssen die Steuerabgabe, die Vorauszahlung und die Vorauszahlung für freie Berufe, Grundstücksbesitzer, Selbstbediente, Kapitalrentner und dergl.

Einreichung der Lohnzettel durch den Arbeitgeber, für jeden Arbeitnehmer, dessen Bruttoarbeitslohn im dritten Kalenderdritteljahr 1925 3000 M. übersteigt hat. Finanzamt des Arbeitnehmers.

Fälligkeit der Kirchensteuer. Schonzeit 7 Tage.

Fälligkeit der Bräutigamssteuer für September 1925 und Vorlegung einer Anmeldung der Bräutigam zum Kapitalverbreitungsregister in zwei Stücken.

Gewerbesteuer für Oktober-Dezember, 20. Oktober 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlung wie am 5. Oktober mit dem Steuerabzug; Steuerfreier Lohnbetrag ist 50 M. monatlich oder 12 M. wöchentlich; ferner bleiben steuerfrei für Werbungskosten und Sonderleistungen im 15 M. monatlich oder 4 M. wöchentlich, außerdem als auf Antrag erhöht werden. Außerdem ist die Ermäßigung für Haushaltungsmitglieder geregelt. Der Steuerabzug ist nicht vorzunehmen, wenn er für den vollen Monat nur 80 Pfg. oder für die volle Woche nur 20 Pfg. beträgt.

Fälligkeit der Gemeindesteuer und der Kanalgebühren.

Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Oktober 1925.

26. Oktober: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. Oktober 1925 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlung wie am 15. Oktober.

Eine Sinsendburgregierung veranfaßt morgen, Freitag, abend die Deutschnationale Volkspartei in Gemeinschaft mit dem Deutschen Nationalen Arbeiterbund zur Feier des Geburtstages unseres Reichspräsidenten. Jedermann ist herzlich eingeladen. Die Veranstaltung beginnt abends 8 Uhr und findet im Saale des „Galini“ statt.

Tagung des Provinzialausschusses. Einer Einladung des Magistrates der Stadt Magdeburg folgend, trat der Provinzialausschuss in Anwesenheit des Oberpräsidenten zu einer Sitzung am gestrigen Mittwoch zusammen. Nachdem der Beschlüsse Randtag die Wahlen zu den Provinzialtagungen nunmehr auf den 29. November festgesetzt hat, wurde die Gesamtzahl der Provinzialtagungsabgeordneten für die Provinz Sachsen auf 113 festgesetzt, von denen auf den Regierungsbezirk Magdeburg 45, Merseburg 49 und Erfurt 19 Abgeordnete entfallen. Zum Provinzialwahlleiter wurde der Landeshauptmann Dr. Süßener bestellt, zu Wahlkommissionären die Landräte bzw. die Oberbürgermeister ernannt. Die neuen Bestimmungen für die Wahlen werden in Kürze veröffentlicht.

Gegenstand eingehender Erörterungen war ferner die Frage der Gasfernverföhrung, zu der verschiedene grundlegende Beschlüsse gefaßt wurden. - Die Provinzialrechnungslage für das Vierteljahr Oktober - Dezember 1925 wurde auf 8 Prozent festgelegt.

Abschluß einer feierlichen Tätigkeit. Mit dem heutigen Tage gibt im Krankenhaus die leitende Schwester Adelheid ihre Stellung auf, um sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen. Sie hat lange Jahre in größter Treue das schwierige Amt verwaltet und gerade in der ersten Zeit der Entwicklung unseres Krankenhauses die gesamte Leitung in ihrer Hand gehalten. An ihrem Abschiedstag ist es demnächst die feierliche Aufgabe der Krankenschwestern, zu betonen. Als Nachfolgerin der Schwester Adelheid ist einzuwählen Oberärztin Elisabeth bestimmt.

Wechsel in der Schwermertierung Seinerfröhrer. Die Schwermertierung Berliner Elisabethbrunnens verlassen mit dem heutigen Tage ihre Stille Station in der Seinerfröhrerstraße, die sie unter der Leitung des Barcheländischen Frauenvereins seit mehr als 40 Jahren mit größter Treue verwaltet haben. An ihre Stelle treten Schwermertung Engelungeligen Hahnroberts und zwar als leitende Schwermertung, Maria Hahnrobert, Tochter des früheren Hauptdirektors Karl Schumann, hier.

Zater
Gefier
gelter
gema
Kunf
rener
Zer
die
ausge
Jahre
reicht
gedr
iren
Der
hoch
geri
Am
es
Zater
Kation
zu
tam
das
beuer
ligen
die
näch
bis
alder
Zeit
geri
der
freu
Schwe
Das
Schwa
in der
der
Geld
kell
durch
Ber
Kation
Ulle
be
amer
terlic
burger
böen
Ermer
27. Ma
Reiner
Ziel
verf
Bew
zu hel
Mit
Kü
erbra
verm
sie
die
Gegen
Es
Zer
Bew
Kinder
den
würde
für
intend
und gab
sich
land
um
für die
Sänke
Am
zum
lang
Die
Matro
haben,
in Bul
bringen
südrich
Sonder
verant
fader
6 Uhr
und An
Berich
Berlin
Das
Proz
Teilneh
ist ein
damer
Wägung.
Die
Zehr
ber, 7.
Körte
und Ma
felter
des Ber
Bei dem
werden
Friedrich
langere
Professor
auf ge
7. Ober
großen
Belang
nieder
nur
auch der
Programm
folge und
Dante
Sommer
Der
und Loh
handlung
Reife
wege 25
P
Der
werden
Zielung
durch
Pres
Zum
und die
zur im
den
es mit

Es wird Zeit

für die Beschaffung zweckmäßiger Herbstkleidung!
Mein Lager ist infolge rechtzeitig erfolgter Einkäufe in allen Artikeln großzügig fortirt, die Preise sind den guten Qualitäten entsprechend und der Zeit Rechnung tragend alleräußerst kalkuliert.

Winter-Älster

Schneckenform oder 2 reih. Isoer Älster, tolle Qualität
55,- 49,- 40,- 36,- bis **30,-**

Winter-Älster

Donegal, Flauisch und sonstigen mässigen Winterqual. mit 1 Ab-felle, neuester Ausmusterung, Er-lag für Maß
110,- 95,- 85,- 75,- bis **60,-**

Paletots

Schwarz Eskimo, marengo, Mel-ton mit Sammetragen 1 und 2 reihig
115,- 93,- 85,- 78,- bis **60,-**

Gehrock-Paletots

sehr kleidbare Form besonders für jüngere Herren, schwarz und marengo
110,- 95,- 80,- bis **75,-**



Herren-Anzüge

hell und dunkel solide Muster teile Qualität, beste Hofform
60,- 55,- 45,- 38,- bis **30,-**

Herren-Anzüge

vornehme Muster, beste Flachener Kammgarn- und Gabardine-qualitäten, blau Echeviot. 2mll. ufm.
115,- 95,- 83,- 75,- bis **65,-**

Loden-Mäntel

allerbeste Strichloden, oliv, ma-rengo, braune Melangen, versch. Facons
42,- 39,- 36,- bis **25,-**

Gummi-Mäntel

denärteste Fabrikate, Gdper, Covercoat, Stoffbezug
58,- 45,- 40,- bis **20,-**

Herren-Winter-Joppen

3 reihig und mit Falte, beste mollige, tragfähige Qualitäten mit warmen Plaidfutter
58,- 45,- 39,- 33,- bis **16,75**

Manchester-Anzüge

gefüttert, verschiedene Farben, lange oder Sportjope
48,- 40,- bis **33,-**

Sport-Anzüge

Donegal und beliebte Cord-qual., flotte Form, mit Sattel und Rückenfalte
83,- 70,- 42,- bis **39,-**

Hosen

lang oder Brechesform, nur tropenzeitfähige Qualität, alle Stoffarten, Kamm, Buxin, Cord, Manchester, auch für portulente Figuren
30,- 25,- 20,- 15,- bis **5,-**

Phjacks mit Armaabzeichen, warm gefüttert, von 8.— an Knaben-Anzüge, haltbare Stoffe, von 7.— an Einzelne Knie- und Leibhosen von 2.25 an

Oskar Zimmermann, Merleburg, Gotthardtstraße 25.

Geschäfts-Verlegung

Meiner werten Kundenschaft von Merleburg und Umgebung, gebe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich meine

:-: **Fahrrad-Handlung** :-:

ab 1. Oktober 1925 nicht mehr Delgrube 1, sondern

Gotthardtstr. 29

Eingang Große Ritterstraße befindet, und bitte, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch weiter bewahren zu wollen.

Dochachtungsvoll
Max Göze.

Versteigerung!

Sonnabend, den 3. Oktober d. Js., ab vor-mittags 10 Uhr, versteigere ich im Wirtshaus „Zur Finkenburg“ hier freiwillig u. f. Weich. won es angeht öffentlich meistbietend gegen bar u. a.: Eine Obelisk-Garnitur (Sofa, 2 Sessel); dunkel-eich. Büffet, Aufbaum-Berliko, weittür. Kleider-Schrank, 2 neue Leddröhren-Möbelgarnituren, sonstige Wirtschaftsgegenstände; ca. 5 m langer Vadenstisch, 3 mittlere Vadenregale, Kall mit Wurfball u. einged. Schranz; Barocke neue Würtgen und Seiten-Kochherd u. and.; Kleider-Schilde, neue Feder-wäsche usw., Schuhe. Alles in sehr gutem Zustande, u. Granke, beide. Auktionator, Merleburg, Lindenstr. 11

Achtung!
Aulandsplatz
Merleburg
v. 3.-11. Okt. 1925

Gr. Merleburger Oktoberwiese

Mit Extrazug sind eingetroffen:

Haase's Wasserrutschbahn - Teufelsrad - Plattformkarussell
Luftige Sonnen- Berg- und Talbahn - Riesenrad - Rutschbahn
Luftschaukel - Miniaturkarussell - Ponny-Fahrschule - Fliegerkarussell - Springpferdekarussell - Tunnelbahn - Hippodrom
Panorama - Museum - Schankgeschäfte - Tanzdielen - Konditorei
Café - Bierzelte - ff. Rostbratwürste - Spiel- u. Verlosungshallen

Montag, 5. Okt. Gr. Illuminationsabend - Dienstag, 6. Okt. Brill.-Feuerwerk
Sonntag, 11. Okt. Ballonauffstieg - jeden Tag Freikonzert auf dem Festplatz

Das hat die Welt noch nie gesehen!

Um gütigen Zuspruch bitten
Die Unternehmer.

Qualitätsmöbel!

Eigene Stoffe, Herren- und Schlafzimmer
Lässige und getriebene Küchen
in allen Größen und Breiten
Spezialität: Polierte Schlafzimmer
Anfertigung nach eigenen od. gegebenen
Entwürfen in eigenen Tischlereien

Moritz Pötsch

Möbelfabrik / Leipzig
Windmühlenstraße 44 Telefon 25030

Kul. Zahlungsbedingungen!

Terrazzo-Fußboden

wird sachgemäß ausgeführt.
Lindenhahn & Müller, Halle a. S.

Handwerksmstr.

mit eigenem mod. Betriebe
sucht von Selosgeber
2500 R.M.
Darlehen auf 1 Jahr.
Offert. auf 1. 150. an die
Geschäftsstelle Gotthardt-
straße 38.

Ia Bernhein

Fußb. Lackfarbe
eingetroffen
Büchsen-schuß,
Kardenshandlung Geostil.

Verlandstelle

bergebe nach jedem Ctt.
Hildesheim, 35. Kolster,
Freslan, E. 8. 1826.

Lichtspiel-Palast Sonne

Bekanntmachung der New Yorker Staatspolizei!

Internationale Mädchenhändler bei der Arbeit!
Im Laufe des vergangenen Jahres sind in New York nicht weniger als 3000 Mädchen
Das große Filmwerk, daß dieses gewaltige Kapitel behandelt, betitelt sich:

Mädchenhändler von New York.

Die Herstellung dieses Filmes stand unter dem Protektorat des Polizei-Präsidenten
von New York **Richard Enright.**
Das Werk ist seit Wochen das Tagesgespräch der Großstädte.

Hierzu: **Er heilt Mondstüchtige** Netteres Spiel mit
Harold Lloyd.

Außerdem: **Deutliche Woche** hochinteressant und aktuell.
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.

Union-Theater.

Freitag — Montag Doppel-Programm
Der Ueberfall auf die Virginia-Post. 6 Akte!
Ein Wildwest-Schauspiel in sechs Akten nach einer Novelle von J. Hergeshelmer
In der Hauptrolle: **Richard Barthelmess.**
Seine Figuren haben bei aller Lebensähnlichkeit immer einen Hauch von
Schmerz und Trübsinn
und diese Mischung hat Richard Barthelmess zum Liebling des deutschen Volkes gemacht!

6 Akte!
Das Tanz-Girl 6 Akte!
Lieben, Leben, Lachen!
Der Roman eines kleinen Mädchens.
Eine Geschichte von Lebensfreude, vom Aufstieg — vom Fall — So ist das Leben!
Anfang 6 und 8 1/2 Uhr. — Sonntag 4 Uhr.

Der Reichspräsident.

Von Prof. Dr. Fern. v. Borchgrevink-Dorringhausen, M. D. R.

Die Reichspräsidentenwahl in Weimar hat in unsäglichen die Hoffnung geweckt, daß sich nun alles, alles wenden würde. Im Gegenzug dazu wird von anderen Kreisen betont, daß dem Reichspräsidenten verfassungsmäßig ein Einfluß auf Politik und Gesetzgebung nicht zustehe.

Zu diesem Ergebnis führt bereits die Verdrängung des bloßen geschriebenen Rechts. Wer aber die Entwicklung unseres staatlichen Lebens in den Jahren seit der Revolution aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß dieses geschriebene Recht tiefgreifenden Wandlungen schon jetzt unterworfen worden ist.

Der Parlamentarismus ist eine Frucht der englischen Entwicklung. Er ist aus dem Zweiparteisystem geboren und kann nur unter seiner Herrschaft gedeihen. Seine Voraussetzung ist das Vorhandensein einer unauflöslichen, festgelegten Mehrheit.

Unter diesen Umständen ist der Reichstag nie in der Lage gewesen, die ihm von der Verfassung übertragene Fülle von Rechten auszuüben. Schwach und innerlich zerklüftet mußte er aus der Hand in den Mund leben und sich mit kleiner Mühsal begnügen.

schäfte zu gewinnen, wie er größer kaum gedacht werden kann. Man räumte ihm, anfangs vielleicht in unbedachter Erinnerung an die Kaiserliche Zeit, den Vorsitz im Ministerrat ein, Kanzler und Minister erschienen bei ihm zum Vortrag, boten sich von ihm die Karole des Tages.

So vereinigten sich in den Händen des Reichspräsidenten eine Fülle von Macht, größer als die Macht mancher konstitutionellen Monarchen. Das konnte nicht anders sein.

Hindenburg kann sich nicht, wie der frühere Reichspräsident, auf eine Partei stützen. Doch seine stiftliche Autorität ist unerschütterlich größer, als die seines Vorgängers.

Es bedarf kaum mehr einer Fortführung dieser Entwicklung. Wenn es nun gelingt, einen Vorschlag zu verhandeln, dann können sich wirklich die Hoffnungen erfüllen, die sich an Hindenburg knüpfen.

Frankreichs Unterstützung der Separatisten.

Im Notthauer Kommunisten- und Separatistenprozeß, der seit mehreren Tagen verhandelt wird, ergaben sich sehr interessante Einzelheiten über die enge Zusammenarbeit zwischen französischer Regierung und Separatisten.

rung Separatisten-Kommunisten, die von dem Führer Matthes angeführt war, nicht einverstanden erklären wollten.

Es steht jedoch fest, daß sich die Franzosen verpflichtet, geldliche Unterstützung zu leisten und den Separatisten gegenüber eine wohlwollende Haltung einzunehmen. Da den Separatistenführern somit die härteste Hilfe versetzt wurde, mußte der Plan fallen gelassen werden, auch in Rußland die Separatistenfrage aufzuklären.

Die Zeppelin-Eckener-Werbekasse.

Der Reichsausschuß für die Zeppelin-Eckener-Epöde teilt folgendes mit:

Bekanntlich gehören die Tage vom 11. bis 18. Oktober dem Gedächtnis der Lebensfahrt des L. Z. 126 von Friedrichshafen über den Ozean nach Amerika, dem Gedenken des Grafen Zeppelin und der Erhaltung seines Werkes.

Auflösung des griechischen Parlaments.

Die griechische Regierung hat unerwarteter Weise beschloffen, das Parlament aufzulösen, da es das Vertrauen des Volkes vollkommen verloren habe und daher das Volk nicht mehr vertreten könne.

Gegen einen deutsch-spanischen Zollkrieg.

Die Landwirtschaftskammer sowie die Weinbauvereine Brasiliens, Argentinas und der Canarischen Inseln haben die dringende Bitte an die Regierung gerichtet, einen Zollkrieg mit Deutschland zu vermeiden und die bestehenden Verträge als modus vivendi über den 16. Oktober hinaus zu verlängern.

Die größere Schuld.

Roman von Reinhold Drmann. Nachdruck verboten.

29) Fortsetzung.

Daß, der niemals ein sonderlich klugamer und geduldiger Patient gewesen war, konnte dem Kranken seine Stimmung wohl nachfühlen aber er sagte natürlich nichts dergleichen. Ganz im Gegenteil meinte er: 'Ich will mal mit ihm sprechen, Fräulein Zusi. Vielleicht sagt das etwas.'

Und es schien fast, als wäre dieses Zusammenhören unter vier Augen dem jungen Ingenieur noch viel erwünschter als das Selbst. Sein hager gedornenes, noch immer erschreckend blaßes Gesicht hatte einen gespannten Ausdruck angenommen.

Ein Mädchen ging flüchtig über die scharfen Züge des Ingenieurs und er nickte ihm schwach zu. 'Ich weiß es und Sie sind außerdem der einzige, der mich verstehen kann. Die Frauen können es nicht - und der Arzt hat natürlich kein anderes Interesse als das, mich gesund zu machen.'

'Sollte das nicht jetzt auch wirklich das Wichtigste sein?' 'Auch das ist ja eine ungeschickliche abweisende Bewegung.' 'Das können Sie natürlich nicht im Ernst fragen. Natürlich will ich gesund werden, möglichst bald gesund werden. Aber das Wichtigste ist es wahrhaftig nicht. Wenn mir darüber der Erfolg überlassen Arbeitens entgegen soll, so frage ich den Teufel nach der Gesundheit.'

Das flüchtete verständnislos den Kopf. 'Sie übertreiben

natürlich,' sagte er. 'Und ich verstehe überhaupt nicht - Wieder unterbrach ihn der Kranke durch eine ungeduldig gezeigte Bewegung. 'Sie werden mich ja soviel verstehen. Sie wissen, daß in Thüringen ein neues Stauwerk gebaut werden soll -? Nein? Nun, die Einzelheiten werden Sie auch wohl kaum interessieren. Es handelt sich um ein sehr erhebliches Projekt. Nun habe ich eine neue Methode für den Bau von Stauwerken gefunden - eine Methode, die wesentlich billiger ist als das alte Verfahren, und die sich gerade in diesem Fall ganz anwenden lassen müssen. Die Arbeiten sind angeschrieben worden - und ich bin sicher, daß ich den Zuschlag erhalten hätte ganz sicher.'

Er hatte sich in steigende Erregung gesprochen, aber auch das vergaß, daß er es mit einem Kranken zu tun hatte. 'Und Sie haben nicht -? 'Ja, das ist mein Termin - bis zum ersten April, bis fünf morgen, müssen die Angebote spätestens eingelegt sein! Dabei war ich ziemlich fertig - nur die Kostenberechnung hatte ich noch nicht alle aufgestellt - und ich wollte nur für einen Tag Ruhe haben, um das Ganze dann noch einmal durchzugehen. Aber es darf nicht zu spät sein! Es muß ein Versuch gemacht werden - - - - -' 'Biel Hoffnung habe ich ja nicht. Aber wenn Sie etwas für mich tun wollen, so fragen Sie brieflich an, ob sich nicht ein Aufschub erreichen läßt. Bis die Arbeiten vergeben werden könnten, darüber müssen ja doch noch Wochen vergehen, - die Angebote müssen geprüft werden, und in der Zeit könnten meine Berechnungen fertig sein. Es ist zwar sehr nachdrücklich erklärt worden, daß Anträgen nach dem Termin der Dringlichkeit des Baues wegen auf keinen Fall berücksichtigt werden können, aber wenn Sie meinen Fall darlegen und außerdem schriftlich schreiben, daß meine Methode eine große Verbesserung bedeutet -'

'Beruhigen will ich es gewiß. Wie lange sollte denn der Aufschub dauern?' 'In drei Wochen kann ich es abgeben.' 'Zwei Wochen?' 'Ja, das ist das Erfordernis. Aber Sie dürfen doch in den nächsten drei Wochen gar nicht daran denken, zu arbeiten!' 'Dergoht - wollen Sie mir auch noch mit solchen Predigten kommen! Es ist ja gar keine große Arbeit mehr, - was noch daran zu tun ist, das bedeutet keine Anstrengung und erfordert kein großes Nachdenken.' 'Was soll ich also tun? Ich bin nicht übermäßig schreibgewandt. Und Sie müssen mir sehr genau Bescheid sagen, wenn ich nicht durch eine Dummheit mehr verderben als gutmachen soll.'

Der Kranke atmete in sichtlicher Erleichterung auf. 'Am besten machen Sie sich ein paar Notizen,' sagte er.

'Da drüben in meinem Schrank liegen Bleistifte genug, und Papier müssen Sie da auch finden. Aber denken Sie sich, - es ist ja schon ein wahres Wunder, daß man uns so lange allein läßt.'

Das vorichtig gedämpfte Stimmchen, wie er die ganze Unterhaltung geführt hatte, ditierte er den Brief, den Das schreiben sollte. Als er damit zu Ende war, war er offenbar auch an der Grenze seiner Kräfte angelangt und er saß matt in die Kissen, und wie in großer Ermüdung schloß sich seine Augen. Aber als der junge Wirtener erschrocken sagte: 'Schnell Sie jetzt haben Sie sich schon so fertig angestellt!' - da raffte er sich mit bemerkenswerdiger Willenskraft noch einmal auf. Es lag ihm jetzt daran, daß über sein Befinden zu täuschen - führte er doch, daß der junge Künstler ihm sonst keine Hilfe versagen würde. 'Durchaus nicht,' versicherte er, und er wußte sich sogar zu einem leblich glaubwürdigen Wächeln zu zwingen. 'Man überhört das bischen Schnädele wirklich in einer Art, daß ich es komisch finden würde - wenn es nicht so ernsthaft für mich wäre. Aber wenn der Brief noch einen Zweck haben soll, so müßte er wohl recht frühzeitig in den Kasten -'

Das verstand den Wirt und erhob sich sofort. 'Ich weiß nicht, ob ich recht daran tue,' sagte er bedrückt. 'Eigentlich sollten Sie doch überhaupt nicht an solche Sachen denken - - - - -' 'Habe ich es denn in der Hand, was ich denke oder nicht denke? Und - um Ihr Gewissen vollends zu beruhigen - hätten Sie's nicht getan, so hätte ich die Ablehnung des Briefes erzwungen. Dann wäre's aber wahrhaftig nicht ohne böse Aufregungen gegangen.'

'Da drüben in meinem Schrank liegen Bleistifte genug, und Papier müssen Sie da auch finden. Aber denken Sie sich, - es ist ja schon ein wahres Wunder, daß man uns so lange allein läßt.'

Mit vorichtig gedämpfter Stimme, wie er die ganze Unterhaltung geführt hatte, ditierte er den Brief, den Das schreiben sollte. Als er damit zu Ende war, war er offenbar auch an der Grenze seiner Kräfte angelangt und er saß matt in die Kissen, und wie in großer Ermüdung schloß sich seine Augen. Aber als der junge Wirtener erschrocken sagte: 'Schnell Sie jetzt haben Sie sich schon so fertig angestellt!' - da raffte er sich mit bemerkenswerdiger Willenskraft noch einmal auf. Es lag ihm jetzt daran, daß über sein Befinden zu täuschen - führte er doch, daß der junge Künstler ihm sonst keine Hilfe versagen würde. 'Durchaus nicht,' versicherte er, und er wußte sich sogar zu einem leblich glaubwürdigen Wächeln zu zwingen. 'Man überhört das bischen Schnädele wirklich in einer Art, daß ich es komisch finden würde - wenn es nicht so ernsthaft für mich wäre. Aber wenn der Brief noch einen Zweck haben soll, so müßte er wohl recht frühzeitig in den Kasten -'

Das verstand den Wirt und erhob sich sofort. 'Ich weiß nicht, ob ich recht daran tue,' sagte er bedrückt. 'Eigentlich sollten Sie doch überhaupt nicht an solche Sachen denken - - - - -' 'Habe ich es denn in der Hand, was ich denke oder nicht denke? Und - um Ihr Gewissen vollends zu beruhigen - hätten Sie's nicht getan, so hätte ich die Ablehnung des Briefes erzwungen. Dann wäre's aber wahrhaftig nicht ohne böse Aufregungen gegangen.'

Vierzehntes Kapitel.

Das hatte an die Wohnzimmer geblasen, ließ von Frau Langener und Zusi zu verabschieden, und ein 'Guten Tag' von seltsamem Klang hatte ihm geantwortet. 'Nun hand er, auf's äußerste bestürzt, vor dem jungen Mädchen, das sich vergeblich bemüht hatte, die Tränenpuren noch im letzten Augenblick zu tilgen. 'Fräulein Zusi! Liebe Zusi! Beschah haben Sie gemeint - was ist Ihnen?'

Es war gewiß nicht ihre Absicht gewesen, ihn zum Vertrauen ihres Stimmers zu machen. Der Fülle inniger Teilnahme aber, die sich in seinen Worten wie im Klang seiner Stimme offenbarte, war ihre Widerstandskraft nicht gewachsen. Und sie fand keine andere Antwort auf seine Frage, als daß sie das Gesicht in den Händen vergrub und herbredend zu schluchzen begann.

Fortsetzung folgt.

Das vorläufige Ergebnis der Preislenkungsaktion

Die Reichsregierung gab gestern in einer umfangreichen Denkschrift eine zusammenfassende Darstellung über ihre Maßnahmen zur Preislenkung. Diese Maßnahmen sind zum Teil durchgeführt, zum Teil in der Durchführung begriffen. Weitere werden vorbereitet. Die Denkschrift bezieht sich auf die Ermäßigung der Umwälzener von 1 1/2 auf 1 Prozent am 1. Oktober ist bei allen in Betracht kommenden Wirtschaftszweigen auf eine einheitliche Weise in Kraft getreten. Die Preislenkungsmaßnahmen haben ihr Ziel erreicht. Auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse haben die Verhandlungen mit den Verbänden in vielen Fällen zur Zurücknahme von beabsichtigten Preis erhöhungen und zu Preisberichtigungen geführt.

Mit Wirkung vom 1. Oktober sind weitere Preislenkungen zum Teil ergriffen, über das durch die Beschäftigung der Umwälzener bedingte Maß hinaus geföhrt.

Verhandlungen wegen anderer Preisberichtigungen schweben. Gegen eine Reihe von Verbänden, die nach Auffassung der Regierung unberechtigte Preis erhöhungen in letzter Zeit beschlossen haben, wurde mit den Mitteln der Kartellverordnung vorgegangen. Den Mitbürgern in Karlsruhe wird mit aller Schärfe besagt. Eine Reihe von Klagen vor dem Reichsgericht ist eingeleitet und wird zur Klärung in fremder Währung und die 'Preislenkung' Klausel zu befeitigen. Andere Klagen, die sich gegen gewisse Treuerabattbestimmungen und Preisbindungen der Abnehmer schäft richten, werden demnächst folgen. Circa 60 bedeutendere Verbände erklärten sich freiwillig bereit, künftig nur in Reichsmark zu verkaufen. Eine sehr große Zahl berichte auf die 'Preislenkung' Klausel und ging zu Restpreisen über. Bei weiteren Verbänden sind Treuerabattbestimmungen für die Abnehmer beseitigt oder auf ein für die Allgemeinheit wirtschaftlich unbedeutendes Maß zurückgeführt.

Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugestimmt, die Preislenkungsaktion bei der Überwachung der Kartelle, Verbände und unterstützen.

Auf dem Gebiete der Ernährung muß hervorgehoben werden, daß wichtige Lebensmittel, wie Getreide und Kartoffeln im Preise im Verhältnis zum Preisverhältnis niedrig liegen. Der Brotpreis für 1 Kilo sank in Berlin von 40 Pf. Anfang März bis auf 35 Pf. Verhandlungen über die weitere Anpassung des Preisniveaus an den inzwischen wieder gesunkenen Mehlpreis sind im Gange. Die Preislenkungsaktion unterliegt fortgesetzter Kontrolle. Der Reichsminister hat sich bereit erklärt, seine besondere Spannung mehr zwischen dem Marktpreis für Schlachttiere und dem Großhandelspreis für Fleisch zu berechnen. Für Rindfleisch hat die mittlere Preisprüfungsstelle Berlin-Brandenburg nach eingehenden Verhandlungen den Verkaufspreis für Fleisch und Wurst um 10 Prozent auf 100 Prozent herabgesetzt. Der Verkauf von schneefreiem Geflügel erfolgt vom 1. Oktober ab unter Überwachung durch die Gemeinden.

Die Margarineindustrie erklärte sich bereit, die bisherigen Bindungen des Kleinhandels an feste Verkaufspreise fallen zu lassen. Der Index neuer Ernte wird im Preise ermäßigt. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben auch diesen Maßnahmen ihre volle Unterstützung zugesagt.

Die Deutsche Reichsbahngeellschaft **ermäßigt die jetzt gültigen Frachttarife** für die wichtigsten Lebensmittel vom 1. Oktober ab um 10 Prozent. Außerdem sollen demnächst ermäßigte Frachttarife für Getreide- und Milchtransporte aus Dänemark nach dem übrigen Deutschland eingeföhrt werden. Mit den Kommunen werden Verhandlungen wegen der Preise für Wasser, Elektrizität und Aufgusswasser geführt. Bei der Vergebung von öffentlichen Aufträgen wurde der freien Konkurrenz durch entsprechende Anweisung an die Reichsreferate wieder zur Geltung verholfen.

Die Finanzlage für öffentliche Werke, soweit Post, Reichsbahngeellschaft, Reichsversicherungsanstalt und Reichsfinanzministerium in Frage kommen, wurden herabgesetzt. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, die Zinsermäßigungen ihren Kreditnehmern in vollem Umfange zugute kommen zu lassen. Die Länderverwaltungen haben sich auch in diesem Fall zur Unterstützung bereit erklärt. Das Bankverbot wird die Kredit- und Akzeptprovisionen vom 1. Oktober ab um 20 Prozent ihrer derzeitigen Höhe ermäßigen. Das Bankverbot hofft, zu einer zukünftigen Verhütung auf dem Gebiete der Kreditlenkung in Zukunft durch weitere Erleichterungen beitragen zu können. Die Reichsbahn wird die Reichsregierung auch weiterhin unterstützen und besonders die Kreditlenkung derjenigen Kreise besonders nachprüfen, die in letzter Zeit Preis erhöhungen vorgenommen haben. Die Wechselsvorlage über die

Aufhebung der Geschäftskauschfrist wird gefördert werden, daß sie den Reichstag alsbald nach seinem Zusammentreten beschäftigen kann. Die Frage einer Preislenkung der Getreide- und Anwaltsgebühren im Reichsbahngeellschaft geprüft. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugesagt, für ihren Zuständigkeitsbereich die Höhe der Gebühren einer Nachprüfung zu unterziehen.

Aus Stadt und Umgebung

Die Preise der Bahnpostswirtschaften.

In letzter Zeit haben sich die Klagen der Reisenden darüber gehäuft, daß sowohl die Preise in den Bahnhöfen als auch die Preise der Bahnposten auf dem Bahnposten unangenehm hoch seien. Auf Anfrage, ob die Reichsbahngeellschaft wieder wie von dem Striege eine ausdehnende Kontrolle dieser Preise ausüben, wurde folgender Befehl erteilt: Die Reichsbahngeellschaft, die vor dem Striege die Lebensmittelpreise auf den Bahnhöfen genau nachprüfen, mußte im Striege die Lebensmittelpreise teils wegen Belästigung des freien Verkehrs aufgeben. Dann bildeten sich in der Revolution und Inflationzeit vollständig neue Betriebsformen heraus. Die benachteiligten Preise für Waren aller Art und die schnelle Verbilligung der Bahnpostrestaurations in ihrer Verbilligung zu kontrollieren. Jetzt, wo die Verhältnisse wieder eine gewisse Stetigkeit und Dauerhaftigkeit gewinnen, wird die Reichsbahn natürlich zu einer härteren Preislenkungsaktion zurückkehren. Zunächst befindet sich die Preislenkung auf dem Gebiete der Bahnposten, die den Reisenden und den Überlegungen. Wie die Dinge liegen, müssen zugeben den Reisenden für ein großes Mißverhältnis zwischen den Bahnposten und ein gewisses Maß von Freiheit in der Festlegung ihrer Verkaufspreise gewähren. Wo indessen öffentliche Überwachung der Reisenden vorhanden sein würde, wäre die Bahnverwaltung schon jetzt unannehmlich ein. Allerdings ist angegeben, daß

keine planmäßige Überwachung stattfindet, sondern nur auf Anzeige hin eingegriffen werde. Anders als den Preisen gegenüber verhalte sich die Reichsbahngeellschaft hinsichtlich der Qualität und gegebenenfalls der Menge des Gebotenen. In dieser Beziehung werden die Reisenden auf festem Boden kontrolliert, daß die dem Reisenden angebotenen Erzeugnisse und Speisen von besser Beschaffenheit und die Portionen (besonders bei Fleischgerichten) von genügender Größe sind — immer natürlich im Rahmen der Preislage betrachtet. Jeder Reisende werde nachgesehen.

Bildpostkarten.

Die schweizerische Postverwaltung vertreibt bei mehreren Jahren Postkarten mit Städte- oder Landschaftsbildchen aus allen Teilen der Schweiz, die guten Anklang gefunden haben. Die Postverwaltung hat die deutsche Postverwaltung vorgeschlagen, die wir hören, sollen demnächst einige Postkarten mit schweizerischen Bildpostkarten, die wie die Schweizer Postkarten in dem oberen linken Teile ihrer Aufhängeseite Bildchen von Städten und Anstalten in der Farbe des Wostempels tragen. Die Bilder sind klein und nehmen daher dem Abnehmer nur wenig Raum für die Aufschrift weg. Die Karten werden ohne Aufschlag auf 2 Pf. abgegeben, wenn Käufer von Postkarten angeboten werden. Bei solchen Karten nicht nehmen will, erhält gewöhnliche Postkarten. Die endgültige Einführung der Bildpostkarten hängt von den Erfahrungen ab, die sich aus dem Betrieb ergeben, und von der Erteilung solcher Nachträge zur Fortsetzung solcher Kartenarten, die die Deutsche Reichsbahngeellschaft, G. m. b. H. in Berlin S. 66.

Lohnsteuerbefreiung für abgelaufene Angestellte. Dem Bericht des Deutschen Bauernvereins wurde von dem zuständigen Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium mündlich zugelegt, daß in Zukunft nicht nur die vom Arbeitsgericht festgesetzte Mindestlohnsteuer sein sollen, sondern auch diejenigen Abgeltungsummen, die auf Grund freiwilliger Vereinbarung abgabener Angestellten bewilligt werden. Die Befreiung soll aber nur insoweit eintreten, als die Höhe der Abgeltungsummen im Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und dem Arbeitnehmer. Kurzum die allgemeinen Verhältnisse sind wieder normal geworden. Wie sehr das zutrifft, geht aus der Tabelle hervor, daß bereits gedehnte Zwangsmaßnahmen, die bisher von vielen Parteien zurückgelehnt worden sind, in Umlauf gesetzt werden. Die Zahl dieser Zwangsmaßnahmen, die im Bereich sind, ist allerdings sehr gering. Es urteilt an sich selbst am, wenn ich nach dem Reichsminister deutscher Republik in ein Fortschrittsgedanke mit dem Kopf des früheren Kaisers in Zahlung bekommt. Dieser Fall ist aber nichts Neues. Nach lange nach Proklamierung der französischen Republik im Jahre 1870 ließ die Napoleon-Goldmünzen in Umlauf gehen.

Das neue Gelangbuch. Durch die Preise sind Nachrichten gegangen, die die Gelangbuchfrage zu behandeln, als wenn es sich nicht mehr lohnte, das jetzige Gelangbuch zu überarbeiten. Das neue Gelangbuch wird demnächst in Umlauf gehen. Dazu ist zu bemerken, daß die Gelangbuchkommission, die das neue Gelangbuch vorbereitet, zwar an der Arbeit ist, aber noch keinen Termin angegeben hat, wann ihre Arbeit beendet sein wird. Vorläufig werden wir also das bisherige Gelangbuch benutzen müssen. Die Öffentlichkeit wird regelmäßig erfahren, wann das neue Gelangbuch eingeföhrt werden soll.

Aus dem Reich.

Die Verlegung der Tempelhofer Gendarmen. Zahlreiche Streifen des Gendarmenkorps waren in der Nacht zum Mittwoch der Suche nach den unerwartet entkommenen Verbrechern, die am Montag die Bezirksstelle Tempelhof um die Kleinfurche von 30000 Mark beschlagnahmt haben. Der gelang es, die Verbrechen zu verhindern. In zahlreichen Lokalen und Verbrechertelefonen wurden Klappen vorgenommen und es gelang den Streifen, hier eine andere berüchtigte Gendarmenkolonne hinter Schloß und Riegel zu setzen.

Von einem Studenten erschossen. Der 19-jährige Student Wichmann hat am Dienstagabend die 24 Jahre alte Sekretärin Frau Völke erschossen. Der Verbrechensereignis schuldig gemacht, er wird im nächsten Monat vor Gericht vorzuführen sein, doch ergaben die Ermittlungen, daß der Student die Frau V. absichtlich erschossen hat.

Zugentgleisung im Erzgebirge.

Annaberg, 1. Okt. Auf der Strecke Buchholz-Schneibitz ergab sich ein schwerer Eisenbahnunfall. Ein Zug der Annaberg-Buchholz-Bahn, der von Annaberg nach Buchholz fuhr, wurde durch einen Unfall in der Nähe von Buchholz zum Stillstand gekommen. Der Zug war mit Passagieren und Gütern beladen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt. Die Eisenbahnverwaltung hat die Strecke für einige Zeit gesperrt, um die Ursache des Unfalls zu untersuchen.

Autobusunfall im Erzgebirge.

Chemnitz, 30. Sept. Der zwischen dem erzgebirgischen Städten Wolfenstein und Elbernaub verkehrende Autobus fuhr gegen 10 Uhr abends hinter Anprangung plötzlich gegen einen Straßeneisen, überfuhr ihn und fuhrzeigte die ziemlich tiefe Straßeneisenbahn hinab. Im Wagen befanden sich 22 Personen, die alle mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Einer Frau wurde der Brustkorb eingedrückt.

Das Ende eines Verbrechens.

Dresden, 1. Oktober. Hier wurde ein Mann, als er in seiner stärke beschäftigt war, plötzlich von einem unbekannten hinterwärts überfallen. Er erhielt mit einer Gabelstange drei Schläge über den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden sank. Der Täter flüchtete, wurde aber von den Polizeibeamten und Beamten verfolgt. Er wurde schließlich in einem Keller und eröffnete von hier aus auf die eindringenden Polizeibeamten ein lebhaftes Feuer. Als ein Schuß dabei eine Gasuhr traf, füllte sich der Keller mit Gas, so daß der Aufenthalt in der Atmosphäre unmöglich wurde. Der Verbrecher sah keinen Ausweg und ließ sich sich selbst eine Kugel durch die Schläfe. Die Verurteilung des Verbrechers konnte nicht aufgeschoben werden.

Magdeburg, Schwurgericht. Hier begann vor dem Schwurgericht die zweite Verhandlung gegen den früheren Polizeiwachmeister Gerner, der zu Anfang dieses Jahres wegen Todschlagsverdachts aus einer schweren Zuchthausstrafe beurlaubt worden war. Gerner hatte i. Zt. bei einem Klauverbruch den Polizeiwachmeister Mannmann erschossen und den Gerichtsmediziner Bremme später vermurdet. An der Verhandlung brachte der Angeklagte wiederum zum Ausdruck, daß er nicht vorläufig seinen Schüssen ein bestimmtes Ziel gegeben habe, sondern daß er der Polizei lieh, daß er sich habe selbst erledigen wollen.

Halberstadt, 34.000 Mark Strafe für Steuerhinterziehung. Der Rechtsamtmann Dr. Lindemann und ein Herr Alldorf hatten hier in der Inflationszeit zwei Grundstücke erworben und der Steuerbehörde einen Kaufvertrag von 20 Millionen angegeben. Das Finanzamt hielt diese Kaufsumme nur für fingiert und schätzte den damaligen Wert der Grundstücke auf 200 Millionen. Wegen dieser Steuerhinterziehung erhielten die beiden Käufer je 12.000 Mark Geldstrafe.

Halberstadt, Straßenüberfall. Ein Elektrotechniker, der nachts geruhlos seinen Heimweg antrat, wurde am Ringweg von zwei jungen Burlichen um 1/2 Karant und Geld angebetelt. Obwohl der Angegriffene den Bettlern gefällig war, schlugen sie ihn mit Schlägen nieder, ließen dann fallen und zwei Strafgefangene dazu kamen. Der Überfallene ist jetzt arbeitsunfähig.

Aus aller Welt.

Mexico-Stadt, 1. Okt. Der Dampfer Montezuma der Mexico-National-Schiffahrtsgesellschaft ist mit 200 Passagieren an Bord im Golf von Mexiko in einen heftigen Sturm geraten. Die Maschine erlitt Schade, und der Dampfer treibt hilflos den Wellen preisgegeben umher. Zwei Dampfer bereiten Eile haben sich mit höherer Geschwindigkeit zur Stelle begeben, um den 'Montezuma' zu helfen und die Passagiere in Sicherheit zu bringen.

Amsterdam, 1. Okt. Der auf der Reise von Aachen nach Eberfeld befindliche Dampfer 'Aiffert' ist am 30. September in der Nähe von Eberfeld in einen heftigen Sturm geraten. Die Maschine erlitt Schade, und der Dampfer treibt hilflos den Wellen preisgegeben umher. Zwei Dampfer bereiten Eile haben sich mit höherer Geschwindigkeit zur Stelle begeben, um den 'Aiffert' zu helfen und die Passagiere in Sicherheit zu bringen.

Turnen, Spiel und Sport.

Flugsport.

Die ersten Segelflüge in Mitteldeutschland. Dessau. Der Interessengemeinschaft für Segelflug in Dessau ist es gelungen, ein Gelände bei Steuz im Kreise Jerich ummittelbar an der Elbe ausfindig zu machen, daß sich für den Segelflug eignet. Dem bekannten Flieger Kalle ist auf dem Segelfluggelände in Anhalt am vergangenen Sonntag erstmalig ein glatter Aufstieg und ein minutenlanges Flug gelang. Das neuerrichtete Schulluggelände Hans Buchheim konnte ebenfalls zum Flug starten. Leider herrschte ein derartig harter Wind, daß die Piloten Mühe hatten, die Maschinen im Gleichgewicht zu halten. Dem bekannten Flieger Kalle wurde von dem zwölf Fußdiameter starken Winde gegen den Abhang gedrückt, wobei es ebenfalls leichten Schaden nahm. Die Flüge sollen nach Wiederherstellung alsbald wieder aufgenommen werden. Die gelungenen Versuche zeigen jedenfalls, daß es möglich ist, Segelflüge im gebirgigen Gelände auszuführen. Dem Flieger Kalle ist für den Segelflug neue, aussichtsreiche Prospektiven.

Der Kraftfahrklub von Merseburg und Umgegend, Ortsgruppe im Gau B des A. D. M. G. veranstaltet am Sonntag, des 25. Oktober 1925 eine Interdistriktsfahrt für Motorräder unter der Bezeichnung „Zu den sieben Türmen von Merseburg. Alle prominenten Fahrer und Marten werden vertreten sein.

Handel und Verkehr.

Generalversammlung der Niebeck-Stinnes-Montan- und Delwerte.

Auf der Generalversammlung der Stinnes-Niebeck-Montan- und Delwerte Halle waren 24 Aktionäre mit 101.926 Stimmen bei einem Aktienkapital von rund 36 Millionen Mark vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Resolution angenommen, die bei der Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, die in den Geschäftsjahren aufgeführten Transaktionen, die in das laufende Geschäftsjahr fallen, unter keinen Umständen mit der Entlastung einbezogen werden dürfen, da die Reuehmung des gesamten Aufsichtsrates für diese Transaktionen nicht mehr zuständig seien. Der erste Punkt der Tagesordnung, die Vorlegung des Geschäftsberichtes für 1924/25, fiel teils der Opposition, die in der Hauptversammlung von Herrn Bernfeld-Berlin geführt wurde, auf bester Widerstand. Die Verwaltung beantragte von dem zur Verfügung stehenden Reuehmung von rund 1,7 Millionen Mark 5 Prozent dem Reuehmungsbuch zugunsten, 300.000 Mark für laufende Reuehmung und Investitionen an Beamte und Arbeiter zurückzuführen. Von dem verbleibenden Rest von rund 1,35 Millionen Mark soll 1 Million für etwaige höhere Aufwertungsanträge zurückgestellt werden. Der Rest von 350.000 Mark ist auf neue Reuehmung vorzutragen. Diesen Antrag der Verwaltung wurde zugunsten mit dem Geschäftsbericht mit allen gegen 3 Stimmen zugestimmt. Die Genehmigung der Reuehmung für 1924/25 wurde ebenfalls nach ausgedehnter Diskussion angenommen. Ferner wurde die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Reuehmung von 24 Aufsichtsratsmitgliedern sowie die Veränderung des Namens des Unternehmens in 'Niebeck'sche Montan- und Delwerte A.-G. Halle' beschlossen.

Verkauf der Stinnes'schen Buch- und Zeitschriftenvertriebs. Das Vanthaus Gebr. Arnold teilt mit, daß die Verhandlungen über den Verkauf der Buch- und Zeitschriftenvertriebs Hugo Stinnes, G. m. b. H., die bereits Ende voriger Woche weit vorgeschritten waren, abgeschlossen sind. Die in der 'Buch' vertriebsvertriebs gehen unter die Hand der Banken an ein unter Führung des Vanthaus Gebr. Arnold stehendes Konjunktum, dem Berliner und Leipziger Fachfirmen angehören, über. Der Kaufpreis wird auf über 8 Mill. Mark geschätzt. Als direkter Käufer gilt das Arnold-Kon-

Merseburger Ueberlandbahnen.

Vom 4. Oktober 1925 an tritt eine **Aenderung der Fahrpläne sämtl. Linien** in Kraft. Die neuen Fahrzeiten sind aus den in den Fahrplankästen befindlichen Aushängen ersichtlich. Die Direktion.

Berein für Heimatkunde e. V.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr:

Vortrag

über die steinzeitliche Besiedlung des **Merseburger Kreises mit Vorlagen im Rahmen der Besiedlung Deutschlands.** Hierauf: Führung durch das Museum und Grabungsfeld durch Herrn Lehrer Preßien.

Deutschnationale Volkspartei u. Deutschnationaler Arbeiterbund

Freitag, den 2. Oktober, abds. 8 Uhr

Hindenburg-Geburtstagsfeier

im Casino

Es ladet die gesamte nationale Bevölkerung ein

Der Vorstand.

Näheres siehe Plakatschläge.



Vortrag

über **Menigenkenntnis u. Körper u. Gefäßformen.**

Vorleser: **Dr. Moritz Raumburg.** Hauptvortrag 8, 75 RM. Wandredenzeitung frei. Freitag, d. 2. 10. abds. 8⁰⁰ Jugendheim "Saal "Herzog Christian" Studienverein des Historischen Bundes. Anmahl. 1. Kurus im Vortragabend.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Wir eröffnen die diesjährige Rübenabnahme am

1. Oktbr. 1925

Die Rübenverarbeitung beginnt eine Woche später.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Lieferbar ab 1. Oktober 1925.



11/35 PS, elektr. Licht, Anlasser von oben gesteuerte Ventile, Scheibenwischer.

Touring-Bieriger 92 RM. 6265, —
 Sport-Bieriger 92 RM. 6570, —
 Coach-Bieriger 92 RM. 7505, —
 Limousine-Bieriger 92 RM. 7980, —

Lastwagen

ca. 30 Ztr. Tragkraft mit Reifenluftbereifung
 Britischer-Wagen 92 RM. 7180, —
 Kästen-Wagen (eigtl.) 92 RM. 8180, —

Vertreter gesucht.

Schebera A.-G.

Automobilwerke. Verkaufsstelle Leipzig
 Fernsprecher 28197. Roßplatz 12/13.

Geschäftsprinzip: Preiswert und gut!

Wollene Strumpfwaren

„Drei Angel-Marken“ und Marke „Se und er“

Für Damen:

Damenstrumpflängen rein woll. 2,35 u. 2,65 beft. Qual.
 Damen-Strümpfe stark rein woll. gefärbt 3,50 pa. Qual.
 Damen-Strümpfe fein reinwoll. gefärbt 4,65 beft. Qual.
 Damen-Strümpfe fein rein woll. gewebt 5,25 beft. Qual.
 Nahtlos, auch für starke Damen da auch Rand sehr elastisch.

Für Herren:

In allen Größen, grau und schwarz, nicht einlaufend.
 Herren-Socken stark reinwoll. gefärbt 1,95 beft. Qual.
 Herren-Socken stark reinwoll. gefärbt 2,40 beft. Qual.
 Herren-Socken fein reinwoll. gefärbt 2,75 beft. Qual.
 Herren-Socken fein reinwoll. gewebt 2,40 beft. Qual.
 Herren-Längen stark reinwoll gefärbt 1,25 beft. Qual.

Für Kinder:

Längen stark reinwollene, gefärbt prima Qualität

cm lang	30	35	40	45	50	55	60	65
Mark	—,95	1,25	1,50	1,80	2,05	2,35	2,65	2,95

Kinder-Strümpfe stark reinwollene gefärbt, prima Qualität
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 Mark 1,35 1,65 1,90 2,15 2,45 2,75 3,— 3,25 3,50 3,80 4,05 4,35

Kinder-Strümpfe fein reinwollene gefärbt, beste Qualität!
 Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 Mark 1,45 1,55 2,25 2,65 3,05 3,45 3,85 4,25 4,65 5,05 5,45 5,85

Stridwolle

Filzfrei 1,25 1,40 1,80 1,90

Strumpfschneidungen aller Art.

Strumpfwaren in billig, mittel und gut.

U. Henckel

Delgrube 29. Spezialgeschäft für Woll- u. Wirkwaren.

I ist wichtig wenn es regnet.

Ein Regenschirm

aber nur aus dem Schirm-Spezial-Geschäft

Sie finden große Auswahl in der Schirm-Fabrik von

Schirm-Heinzel

Halle, Leipziger Straße 98/99 — Steinweg 19a.

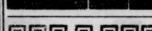
Beachten Sie die neuesten Modeschöpfungen in meinem Schaufenster.

1 Mk. 50 Pf.

1 Stk. Schuerverbünde
 1 Schuerverbund
 1 Pak. Schuerverbund
 1 Stk. Heife la.
 1/2 Pfd. Schmierseife
 Soda
 1 Stk. Waschlau bei

D. Tragdorf

Neumarkt 6.



Drainierrohre

in bester Ware find vorrätig bei

Eugen Hülsmann, Fabrik Altenhof bei Wargen.

3 Pferde

für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen. Beschäftigung am 1. 2. u. 6. Oktbr. 8 bis 11 Uhr vorm. nach Anmelde. d. Mt. (Einkauf, Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H. Senne-Werke Krs. Merseburg.

Wohnungstausch

Auto-Möbelwagen Ernst Wagner Leipzig, Roßplatz 7, Fernsprecher 17 566.

Gebrauchte Herrenzimmer-Einrichtung

(dunkel Eiche) 1 Bücherstank, 1 Stuhl, 1 Schreibtisch, 2 Stühle, 1 Beistelltisch verkauft billig

Friedr. Peileke

Halle, Weipstraße 24/25.

Kein Haushalt ohne

Rotband-Kohlenanzünder

Direktes Kohlenfeuer, ohne Holz, sind billiger als Holz, Pakete für 25 Pfg. zu haben in der **Nigel-Brikett-Verkaufsstelle m. B. S.** Neumarkt 67 Fernspr. 82

Möbel

Sonderangebot

vom 30. 9. bis 15. 10.
 Infolge Umbau und Geschäftserweiterung besonders günstige Kaufgelegenheit:
Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen.
 Einzelne Möbel jeder Art sowie alle Möbel nach Wunsch auf Anfertigung.
 Freie Aufbemerkung.
 Auch Teilzahlungen.
Letsch,
 Halle, nur 18 Alter Markt 18, an der Wörthstraße.

1 Mk. 60 Pf.
 1 Pfd. Vollreis
 1 " Gries
 1 " Linsen
 1 " Zucker
 1/4 " Palmöl
 bei
D. Tragdorf
 Neumarkt 6.

Zöpfe

von **6 Mk.** an
 empfiehlt und versendet (auch auf Teilzahlung)
Alfred Kluge,
 Damen- und Herren-Strümpfe
 Schulhofstraße 8. Telefon 234

Formulare

Zugabebogen / Mietverträge
 Haus- und Grundbesitzer //
 Kaufverträge / Korrespondenzen
 Einbaum-Formulare //
 Auftragsbogen //
 Gekaufte / Verkaufte
 sowie Zahlungsbelege empfiehlt die
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
 Ludw. Weg
 Hälterstraße 1 / Fernspr. 100/102

Drucklagen aller Art

ein- und mehrfarbige Rundschreiben, Preislisten, Briefbogen, Mitteilungen, Umschläge, Formulare, Karteikarten, Programme, Familienrundschreiben, Geschäftskarten, Brochüren, illust. Zeitschriften
 — liefert schnell, sauber und preiswert die —
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. Böh
 Hauptgeschäftsstelle Hälterstraße 4
 Filiale Gothardstraße 38 („Halber Mond“)
 Fernsprecher 100 und 101
 Man verlange Vertreterbesuch!

Gestrickte Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide
Jumper — Blusenschoner
Berchtesgadener - Jackchen
 empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert
H. Schnee Nachf.
 A. & F. Ebermann
 Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34

Kastanien

kaufen
Caesar & Loretz A.-G.,
 Halle a. S., Merseburger Straße 113

Wäsche zum Waschen,

Plätten und Ausbessern wird angenommen
 Lindenstraße 17 l.

Emaillier-Reinigungs-Pulver „Kalypso“

für Küche, email. Badewannen u. alle email. Kessel u. dergl. empfiehlt **Karl Geber, Gothardstr. 28**

Neuesten inganbrun Stoffe

(Hochzeit und waschbar)
Wir Fenstervorhänge
 dazu passende Möbel-
 bezugsstoffe, Teppiche und
 Tapeten nach den Entwürfen
 eines deutschen Künstlers
 hergestellt, in reicher Aus-
 wahl sofort lieferbar zu
 mäßigen Preisen
Albert Martig Nachf.
 Inh.: Richard Ziemer
 HALLE A. S., Alter Markt 2

Alle Mahagoni-Möbel

Buffet, Damen-
 schreibeisch, Schrank
 mit Spiegel, Tisch,
 runder Tisch, Kleider-
 schrank, Kommode m.
 Spiegel, Rohrstühle,
 Rollbüro.

Ausbaum-Möbel

Kleiderschrank mit
 Spiegel, Bettsofa,
 Schreibtisch, Bücher-
 schränke, Truemeubel,
 Buffets, Bierstühle,
 Vertikalen mit Platt.,
 Büchertische mit Kannel,
 Blüthengürteln,
 Stühle, Nähtische,
 vollständige
 Spiegelzimmer-
 einrichtung,
 Gaioleneinrichtung,
 alles noch gut erhalten
 verkauft
 sehr billig

Friedr. Peileke

Halle, Weipstraße 24/25